Der Weg durchs Feuer: IRINA TWEEDIE

Die Sufi-Mystikerin Irina Tweedie gab sich konsequent dem Weg der Liebe hin, der voraussetzt, sich den eigenen Schatten zu stellen und sich aufrichtig nach Wahrheit zu sehnen

Text • Srila Devi

oto: © Public Domain

hre Augen waren nicht von dieser Welt; wenn man in sie blickte, gab es kein Ende, nur unendliche Weite in diesem wässerigen, klaren Blau. Man selbst allerdings konnte den Boden unter den Füßen verlieren, wenn man sie ansah.*

Irina Tweedie (1907–1999) war eine der ungewöhnlichsten und beeindruckendsten Mystikerinnen und spirituellen Lehrerinnen des 20. Jahrhunderts. Die gebürtige Russin wurde von ihrem Meister, einem Sufi der Naqshbandi-Tradition, im indischen Kanpur geschult und durchlief dadurch einen tiefen Prozess der Ich-Auflösung. Bekannt wurde sie vor allem durch ihr Buch Der Weg durchs Feuer. Tagebuch einer spirituellen Schulung durch einen Sufi-Meister, in dem sie den spirituellen Weg mit all seinen Höhen und Tiefen beschreibt.

DIE FRÜHEN JAHRE

Irina Tweedie wird 1907 als Tochter eines wohlhabenden russischen Kaufmanns geboren. Im Alter von zehn Jahren erleidet sie einen Unfall und liegt danach tagelang im Koma. Kurz nachdem sie aus ihrer Bewusstlosigkeit erwacht, macht sie ihre erste mystische Erfahrung, die ihr rückblickend Gewissheit schenkt, dass sie "zwar nur ein winziges Instrument im großen Orchester Gottes – doch genau am richtigen Platz"* ist.

Ihre Familie flüchtet vor den Bolschewiki nach Wien, wo Irina studiert. Von dort aus geht sie später nach Paris. Die intellektuelle, sprachbegabte junge Frau heiratet einen englischen Bankier und führt über lange Zeit das Leben einer hochgebildeten Oberschicht-Lady. Allerdings ist die Ehe

nicht glücklich, da ihr Gatte dem Alkoholismus verfallen ist. Im Jahr 1939 erbt Irina ein Haus in Italien, und als sie zur Übergabe dorthin reist, bricht der zweite Weltkrieg aus. Dadurch ist sie gezwungen, in Italien zu bleiben, und baut sich dort in den darauf folgenden Jahren eine neue Existenz auf. Ihr Mann stirbt während des Krieges, somit kehrt sie auch nach Kriegsende vorerst nicht nach England zurück.

Einige Zeit später lernt sie ihren zweiten Mann Charles Tweedie kennen, als die englische Marine nach Italien zu Besuch kommt. Sie heiraten und kehren nach London zurück. Diesen Mann liebt Frau Tweedie sehr, aber er stirbt 1954 an Nierenversagen, was sie in eine große Krise stürzt. Sie will ohne ihn nicht mehr weiterleben.

DIE THEOSOPHISCHE GESELLSCHAFT

Zu diesem Zeitpunkt ist sie Atheistin und weiß noch nichts vom spirituellen Leben. Allerdings lernt sie in dieser Trauerzeit durch eine Freundin die *Theosophische Gesellschaft* kennen. In deren Bibliothek leiht sie sich zwei Bücher namens *Die großen Meister der Welt* sowie die *Mahatma-Briefe* aus. Durch diese Bücher erkennt sie, "dass es Menschen gibt, die eine große Anstrengung in ihrem Leben gemacht haben, um die Wahrheit zu finden."* Dies beeindruckt sie so sehr, dass sie ins *British Museum* geht, um die *Mahatma-Briefe* im Original zu sehen. Dort hat sie zu Allerseelen 1954 eine Vision von weißen Bergen, die sie zunächst nicht einordnen kann.

Als sie den Brief des Meisters K.H. vor sich sieht, hat sie ein ungewöhnliches Erlebnis: "Ich legte plötzlich zwei Finger auf die Seite, so, wie man auf die Bibel schwört. Ich wusste nicht, weshalb ich das tat, und hörte mich Folgendes sagen: 'Ich weiß, dass ich für Euch gearbeitet habe, und weiß auch, dass ich kein Recht habe, etwas zu verlangen, aber ich fühle jetzt das Recht, um etwas zu bitten. Ich möchte wieder für Euch arbeiten, diesmal für immer, für alle Ewigkeit. Ich will nichts für mich selbst, ich will nur arbeiten, und ich möchte nur eines: dass ich nicht wieder vergesse! Denn in diesem Leben habe ich vergessen und bin daran fast gestorben. 'Ich verstand selbst nicht, was ich da sagte, es war merkwürdig, sich plötzlich so etwas sagen zu hören. Und in den Mahatma-Briefen sagt der Meister M.: ,Jeder, der durch diese grüne Tür hineingeht, wird von uns gesehen, und wenn dieser Mensch für das spirituelle Leben reif ist, stellen wir ihn sieben Jahre auf die Probe. Wenn er die Probe besteht, erhält er ein besonderes Training."* Und tatsächlich wird Irina Tweedie ihren Meister sieben Jahre nach diesem Ereignis treffen.

SPIRITUELLE SCHULUNG IN INDIEN

1959, im Alter von 52 Jahren, reist Irina Tweedie zum ersten Mal nach Indien. Zu diesem Zeitpunkt arbeitet sie für die Theosophische Gesellschaft, sie besucht deren Zentrum in Adjar. Als die südindische Hitze sie ins kühlere Kashmir treibt, erkennt sie dort die weißen Berge aus ihrer einstigen Vision im British Museum. In Kashmir macht sie auch die Bekanntschaft der Indologin Lilian Silburn und findet durch sie zu ihrem Guru, einem verheirateten Sufi-Meister mit sechs Kindern, der in Kanpur lebt. Sein Name wird nach altem Brauch der Sufi-Tradition nicht genannt, denn hier zählt nur die Lehre. Der Lehrer ist ohne Gesicht, ohne Namen. Über diese Begegnung und die darauffolgende Schulung mit ihm sagt Irina Tweedie später: "Er überrollte mich wie mit einer Dampfwalze, so dass ich vollkommen hingegeben und durchscheinend wie Papier wurde."*

Dieser Meister akzeptiert sie als Schülerin, als sie ihm mitteilt, dass sie Gott, die wurzellose Wurzel, die ursachlose Ursache der Upanishaden, begehrt. Er trägt ihr auf, von Anfang an ein Tagebuch über ihre spirituelle Schulung zu schreiben. Alles soll darin enthalten sein: alle Schwierigkeiten, alle Zweifel, alle Erlebnisse und Erkenntnisse. Er sagt voraus, dass dieses Tagebuch eines Tages als Buch erscheinen und Menschen auf der ganzen Welt weiterhelfen wird.

Und so beginnt Irina Tweedie zu schreiben, fünf Jahre lang. Dieses Tagebuch erscheint später als Der Weg durchs Feuer. Tagebuch einer spirituellen Schulung durch einen Sufi-Meister und beschreibt die – aus heutiger Sicht – enorm harte spirituelle Schulung, die sie in Indien durchläuft. Ihr Training besteht aus *Tawaju*, der intimen Unterhaltung zwischen Meister und Schüler, die auf höchster Ebene gehalten wird, der direkten Übertragung der Energie von Herz zu Herz. So romantisch sich das in der Theorie anhört, so ernüchternd ist die Realität. Irina Tweedie wird von ihrem Meister immer wieder für lange Zeiträume ignoriert und sitzt täglich stundenlang alleine im heißen, staubigen Garten, während alle anderen in das Zimmer des Meisters geladen werden. Sie durchläuft alle erdenklichen emotionalen Zustände und weint fast fortwährend. Sie leidet an Schlaflosigkeit, kann kaum etwas essen und übergibt sich häufig. In der unglaublichen indischen Sommerhitze hat sie Kundalini-Erlebnisse, die ihren Körper fast zum innerlichen sowie äußeren Verbrennen bringen. Sexuelle Visionen plagen sie, und alles, was sich über viele Leben in ihrem Unterbewusstsein angesammelt hat, kommt zum Vorschein. Alte *Karmas* und Konditionierungen lösen sich auf, sie wird innerlich leer.

Als Akt der Hingabe überschreibt Irina Tweedie ihrem Meister ihr gesamtes Vermögen, das dieser munter vor ihren Augen an alle möglichen Bedürftigen verteilt. Sie findet Trost im Beten, in der stillen Vereinigung mit Gott, dem "Freund", und erlebt Momente der Klarheit, des inneren Friedens, der Glückseligkeit. Und immer wieder wird sie auch von Zweifeln, Widerständen und Verzweiflung geplagt. Getragen wird all dies von der alldurchdringenden Liebe für ihren Meister und dem Vertrauen, das sie nach und nach zu ihm aufbaut. Er kennt ihre inneren Zustände, liest ihre Gedanken, verbindet ihr Herz mit dem seinigen und bringt sie so immer näher an die Wahrheit. Was hart aussieht, ist in Wirklichkeit ein Akt der Liebe des Lehrers.

Durch Irina Tweedies Aufzeichnungen versteht man, dass der spirituelle Weg kein Zuckerschlecken ist, und dass die Auflösung des Ego und all der Barrieren, die wir Menschen gegen die Liebe in uns aufgebaut haben, Knochenarbeit ist, die uns alles abverlangt. "Don't take the lane of love" ("Schlag nicht den Weg der Liebe ein"), warnt ihr Guru immer wieder, denn dieser Pfad ist nur für sehr wenige geeignet. Er lehrt den einfacheren, aber länger andauernden Pfad von *Dhyana* (Meditation) wie auch den Expressweg der Liebe, die alles verbrennt. Auf diesem Weg muss man bereit sein, *alles* zu geben; die Wahrheit zu begehren wie ein Ertrinkender die Luft. Nur dann kommen die Offenheit und die Liebe, die unter der Persönlichkeit liegen, zum Vorschein.

Anna Platsch schreibt über Irina Tweedie: "Öfters erzählte sie, dass ihr Buch – trotz all der Schmerzen, des Widerstands, der Verzweiflung und überirdischen Glückseligkeit, des Friedens und der verzehrenden Sehnsucht und Gottesliebe – noch nicht die spirituelle Schulung beschreibe, sondern nur die Vorbereitung. Ihr Buch sei nicht so sehr Darstellung "einer spirituellen Übung, sondern vielmehr eine Konfrontation mit der dunklen Seite meiner eigenen Natur. Ohne unserem Schatten gegenüberzutreten, mit ihm zurechtzukommen, sind wir so gut wie unfähig, jenen Vorgang einzuleiten, der uns letztendlich – umgangssprachlich ausgedrückt – zur Selbstverwirklichung oder Erleuchtung führen wird."*

Nach zwei Jahren schickt der Meister Irina Tweedie zunächst zurück nach England, was ihr fast das Herz bricht. Aber sie hat dort Dinge zu lernen – vor allen Dingen das Vertrauen, denn sie kehrt ohne ihr Vermögen nach England zurück. Sie hat nur noch eine kleine Witwenrente, von der sie den Rest ihres Lebens leben wird. Sie verbringt zweieinhalb Jahre in London und kehrt dann wieder nach Indien zurück.

Nach dem physischen Ableben ihres Meisters 1966 zieht Irina Tweedie sich für vier Monate in den Himalaya zurück. "Dort, in der Abgeschiedenheit jener weißen Berge, die sie anfangs in ihrer Vision gesehen hatte, war in einer stillen Regennacht ihr Geburtstag, als sie das Einssein erlebte und ihre wirkliche Schulung begann."*

RÜCKKEHR NACH ENGLAND

Es ist nun Zeit für Irina Tweedie, nach England zurückzugehen und ihren *Dharma*, ihre Lebensaufgabe, anzunehmen. Ganz im Verborgenen, in einem kleinen möblierten Zimmer im Norden Londons, beginnt sie zu lehren. Es gibt keine Werbung – im Gegenteil: Es sind nur einige wenige Schülerinnen und Schüler bei ihr, die von einem Mitglied der Gruppe angesprochen werden müssen, um überhaupt kommen zu dürfen.

Als immer mehr Menschen sich zu ihrem Licht hingezogen fühlen, zieht Irina Tweedie in eine Drei-Zimmer-Wohnung um, wo von nun an die Zusammenkünfte stattfinden. Sie beginnt auch zu reisen und hält zahlreiche Vorträge und Seminare in Europa, durch die sie ihre Schüler in die stille Meditation des Herzens einweist. Allerdings hat sie sich laut Anna Platsch selbst nie als Lehrerin bezeichnet. Sie sei Schülerin oder Wegweiserin. "Wir helfen den Menschen, einen Schritt näher zu Gott zu machen. Das ist alles."

1992 zieht sie sich vom öffentlichen Leben zurück und ernennt Llewellyn Vaughan-Lee sowie Annette Kaiser zu ihren Nachfolgern und Linienhaltern. Irina Tweedie verlässt ihren Körper 1999 im Alter von zweiundneunzig Jahren nach längerer Krankheit. Ihre Asche wird auf der Jungfrau in den Schweizer Bergen, die sie immer an den Himalaya erinnerten, verstreut. Ihr Buch und ihre Lehren inspirieren auch heute noch Menschen auf der ganzen Welt. •

* Anna Platsch: Offenes Siegel. Meine Reise zu Sufis und Muslimen, Theseus Verlag

Zum Weiterbilden:

- Irina Tweedie: Der Weg durchs Feuer. Tagebuch einer spirituellen Schulung durch einen Sufi-Meister, Heyne
- ~ Irina Tweedie. Momente mit einer wunderbaren Frau, DVD, Kamphausen Verlag
- ~ The Golden Sufi Center: www.goldensufi.org
- ~ Villa Unspunnen: www.goldenerwind.ch



Srila Devi reist seit 2008 regelmäßig nach Indien und verbrachte vier Jahre im Himalaya, um sich dort intensiv mit den Praktiken der vedischen Tradition zu beschäftigen. Sie ist Autorin, Übersetzerin und Seminarleiterin mit Schwerpunkt indische Spiritualität, vor allen Dingen aber Yoga-

praktizierende. Srila begleitet Yogalehrerausbildungen im Bereich Philosophie und bietet zusammen mit Julia Hilgert ein dreijähriges Yoga-Grundlagenstudium an.

www.tandavayoga.de

ANZEIGE



Schaffen Sie sich Ihr Wohlfühlklima mit einfachen Mitteln.

Unser Produktsortiment bietet eine grosse Auswahl zur Harmonisierung von Störeinflüssen wie Elektrosmog, Erdstrahlen etc. – auch bei Belastung mit 5G Strahlung.

www.fostac.de